



75. Bayerischer Ärztetag 2016 im Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt in Unterfranken.

© Alle Fotos vom 75. Bayerischen Ärztetag (außer Seite 575): Arand Anders, Salt

Liebe Leserin, Lieber Leser,

der 75. Bayerische Ärztetag stellte den medizinischen Nachwuchs in den Fokus. BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan plädierte bei der Auftaktveranstaltung dafür, den Zugang zum Studium neu zu regeln, das Studium praxisnäher zu gestalten und die Allgemeinmedizin zu stärken. Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) ging es vor allem darum, Nachwuchsmediziner für den ländlichen Raum zu begeistern. Keynote-Speaker Professor Dr. Klaus Hurrelmann legte dar, „wie die Generation Y tickt“. Die 180 Delegierten fassten auf der Arbeitstagung 90 Beschlüsse zu gesundheits- und medizinpolitischen Themen und auch zu Änderungen der Weiterbildungsordnung. Eine ausführliche Berichterstattung lesen Sie auf den Seiten 562 ff.

Depressive Störungen gehören zu den häufigsten Beratungsanlässen und Erkrankungen. Die Erforschung der Behandlungsmöglichkeiten hat in den vergangenen Jahren Fortschritte gemacht, doch bestehen in allen Bereichen der Versorgung Optimierungspotenziale. Als Ergebnis eines von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) initiierten Projektes zur Erarbeitung einer S3-Leitlinie und eines Auftrages im Rahmen des Programms für Nationale Versorgungsleitlinien von Bundesärztekammer, Kassenärztlicher Bundesvereinigung und Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften wurde die S3-Leitlinie „Unipolare Depression“ erarbeitet, die uns Privatdozentin Dr. Caroline Nothdurfter et al. im Titelthema auf den Seiten 552 ff. vorstellen. Sie können dazu wieder zwei Fortbildungspunkte erwerben.

Hinweisen darf ich Sie besonders auf den Bayerischen Fortbildungskongress, der am 2. und 3. Dezember in der Frankenmetropole stattfindet (Seiten 604 ff.).

Gute Lektüre und kommen Sie gut durch den November

Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

Das Bayerische Ärzteblatt vom November 1966

Im Beitrag „Schwangerenvorsorge“ schreibt Regierungsmedizinaldirektor Dr. Walter Biechteler über die Bewertung der Antikörpertiter bei der Schwangeren-Immunsierung durch Antigene des Rh-Systems. Sie diene der rechtzeitigen Erkennung von Neugeborenen, die durch das Auftreten eine Morbus haemolyticus neonatorum (Mhn) gefährdet seien. Durch rechtzeitige Austauschtransfusionen könne die Gefahr des Todes oder der Debilität infolge Kernikterus wesentlich gemildert werden. Dr. Bruno Leo Friton, Mitglied der Technisch-Wissenschaftlichen Vereine Münchens, geht der Frage nach, ob die Automation eine me-

dizinische Provokation sei und der Arzt durch die Technik abgelöst werde. Zahl und Rechnen, die Grundpfeiler der Naturwissenschaft, hätten auch in der auf hoher Stufe stehenden Arztkunst eine ungeahnte Subtilität erfahren. Die Menschheitsentwicklung habe eine Höhe erreicht, so steil, dass der Maßstab für den zurückgelegten Weg und Anstieg uns fast schon entschwinde.

Weitere Themen: Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung; Sportmedizin und präventive Kardiologie; II. Internationales Seminar für Sportmedizin in Rom; Gehirnschädigungen beim Boxsport; Baden und Schwimmen während der Menstruation; Wann beginnt heute im Sport die Zeit der „Alten Herren“?; Die wichtigsten Bestimmungen des Bayerischen Landeswahlgesetzes; Alkohol und Unfall.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-ärzteblatt.de (Archiv) einzusehen.

